

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 11 (2009)
Heft: 6

Artikel: "Magglingen wird zur Kompetenzzelle für Kids"
Autor: Di Potenza, Francesco / Jeker, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992060>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Maggingen wird zur Kompetenzzelle für Kids»

Als langjähriger Chef von J+S hat Martin Jeker Wesentliches zur Entwicklung von «J+S-Kids» beigetragen. Ein Rückblick kurz nach seiner Pensionierung.

Interview: Francesco Di Potenza, Foto: Ueli Känzig

Das Pilotprojekt «J+S 5–10» hat auf Anfang Schuljahr 2008/09 den Schritt zum Programm «J+S-Kids» geschafft. Ein erstes Fazit? Martin Jeker: Damit J+S-Kids erst möglich wurde, brauchte es einen Vorläufer. Denn es ist unmöglich, von 0 auf 100 ein neues Programm zu erstellen, sprich die Ausweitung von J+S auf das Alter 5- bis 10-Jährige in einem Zug zu schaffen. Mit dem Pilotprojekt gelang es uns, die Inhalte zu definieren, die Organisation zu sichern und die nötige Akzeptanz zu schaffen. Nur so konnten wir zu Schuljahresbeginn vom Projekt nahtlos zum Programm übergehen.

Das Fazit heute: In der Schule hat J+S-Kids dank des Vorprojekts Fuss gefasst. Die Vereine waren zunächst davon ausgeschlossen und können nun seit dem 1. Januar 2009 in das Programm einsteigen. Wir haben inzwischen weit über 10 000 J+S-Kids-Leitende ausgebildet, und über 5000 Kurse sind bereits angemeldet. Es hat also sehr gut begonnen. Wir sind mit hohem Tempo auf dem richtigen Weg.

Was war der Auslöser, dieses Projekt überhaupt zu lancieren? Vor einigen Jahren begann sich die Wissenschaft auch mit den 5- bis 10-Jährigen auseinanderzusetzen. Ein erstes Resultat dieser Arbeit waren die Bewegungsempfehlungen des Bundes (siehe «mobile» 4/06) im Sinne der inzwischen bekannten Bewegungsscheibe. Man fand heraus, dass Knochen stärken, Kreislauf belasten etc. sich vor allem dann nachhaltig auswirkten, wenn man früh, eben mit 5 Jahren, mit entsprechenden Belastungen beginnt. Verschiedene Ressorts des BASPO begannen sich darauf mit der Altersgruppe der 5- bis 10-Jährigen zu befassen. Doch ohne die entsprechenden finanziellen Mittel konnte keine der noch so guten Ideen umgesetzt werden.

Im Verlaufe dieser Diskussionen kam die EURO 08. Der Bund stellte im Rahmen seines Engagements Geld für begleitende Zusatzprojekte rund um den Grossanlass zur Verfügung. «schule.bewegt» bot ein spezielles Teilprogramm für den Fussball an, und J+S wollte «etwas Nachhaltiges» entwickeln, das vor allem nach Abschluss der EURO 08 wirksam werden sollte. So haben wir die Gelegenheit gepackt und die EURO 08 als Türöffner für das Projekt «J+S 5–10» genutzt (siehe «mobile» 5/07). Wir haben uns speziell auf die Schule fokussiert, weil wir dort am meisten Kinder aus nicht strukturierten Angeboten erreichen konnten. Die Resultate dieses Projektes wurden ja soeben bekannt und bestätigen voll und ganz den eingeschlagenen Weg (siehe Seite 30).

Parallel dazu, im Sommer 2007, haben wir mit der Entwicklung des Programms «J+S-Kids» begonnen. Im Dezember stellte uns das Parlament mit einem knappen Entscheid finanzielle Mittel für die Weiterentwicklung zur Verfügung. Damit erhielten wir den Freiraum, um im Jahr 2008 die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, wie Experten und Leiter ausbilden, das Programm weiterentwickeln, die Organisation sicherstellen etc. So waren wir in der Lage, mit Beginn des Schuljahres 08/09 das Pilotprojekt nahtlos ins Programm «J+S-Kids» zu überführen.

Was waren die grossen Herausforderungen? Es gab deren zwei: Einerseits musste die Politik von der Wichtigkeit dieses Programms überzeugt werden, damit die notwendigen Finanzen bereitgestellt wurden. Der Nationalrat hat schliesslich mit dem Glanzergebnis von 163 : 22 dem Programm «J+S-Kids» zugestimmt.

Und die zweite ist der polysportive Ansatz. Das Programm hatte nur eine Chance, wenn wir damit einen Mehrwert generieren konnten. Die Politik stellt keine finanziellen Mittel für Aktivitäten zur Verfügung, wenn diese auch ohne die Subventionen durchgeführt werden können.

Welche Leute brauchten Sie dazu? Es waren sinnvollerweise Fachleute wie Urs Rüdisühli, Patricia Steinmann, Thomas Richard, Daniel Friedli oder Christoph Nützi – alles ausgebildete und erfahrene Sportlehrer. Dazu kamen Personen aus der ganzen Schweiz, welche über das entsprechende Wissen um diese Altersstufe verfügen. Die Herausforderung bestand darin, das in der Hochschullandschaft vorhandene professionelle Wissen so aufzubereiten, dass es in der ehrenamtlichen Welt, also in den Vereinen, umgesetzt werden kann. Wir mussten als Katalysator wirken, indem wir das Knowhow – das im Übrigen enorm viel grösser ist, als wir es je weitergeben könnten – auf die zentralen Aussagen reduzieren. Das war und ist immer noch die grosse Herausforderung, die unter anderem auch durch die beiden Lehrmittel bewältigt wird, die Anfang 2010 erscheinen werden und den Bogen der Arbeit der letzten Jahre in Bezug auf «Kids» schliessen. Maggingen ist also mit J+S-Kids, der Modellklasse etc., auf dem besten Weg, eine Kompetenzzelle zu schaffen, die das Alter 5 bis 10 in allen Facetten abdecken kann.



Wieso gerade das Alter 5? Ganz einfach: Wir müssen uns auf eine Altersphase konzentrieren, wo wir bereits Strukturen antreffen, sprich die Schule, also das Einschulungsalter. Wenn nun Harmos der-einst auf 4+ geht, wird J+S sicher auch diesen Schritt nachvollziehen.

In Ihre Zeit bei J+S fielen zwei grosse Neuerungen: «J+S 2000» und «J+S-Kids». Konnte letztere von «J+S 2000» profitieren? Enorm viel. Ich wage sogar zu behaupten, J+S-Kids gäbe es heute nicht, wenn wir zusätzlich zur inhaltlichen und organisatorischen Entwicklung die ganzen administrativen Abläufe und alles, was die EDV betrifft, neu hätten erfinden müssen. Wir konnten von einer riesigen Organisation profitieren und uns auf das Wesentliche – inhaltliche Entwicklung und Durchführung des neuen Programms – konzentrieren.

Was blieb auf der Strecke liegen? Mir kommt ein Bild in den Sinn: J+S ist mit einem riesigen Hochseedampfer vergleichbar: Gross, schwer und auch etwas träge. Aber er läuft! Und es ist sehr schwer, ihn von der Richtung abzubringen und vor allem auch, ihn zu beschleunigen oder abzubremesen. Alles braucht seine Zeit. Auf diesem Riesentanker sitzt nun auch J+S-Kids. Es gibt dafür kein Extraschiff, das alleine wegfahren könnte.

Auf der Strecke ist eigentlich nichts geblieben. Wir konnten alles umsetzen, was wir vorhatten. Was noch fehlt, ist ein Kids-Spielfest, das die traditionellen Wettkampfformen ergänzt. Sicher gibt es auch Themen, wo Optimierungspotenzial vorhanden ist. Es geht in den nächsten Jahren nicht darum, Neues zu erfinden, sondern das Vorhandene zu konsolidieren. Ich glaube, bis J+S-Kids dort ankommt, wo wir hinwollen, dauert es noch drei bis fünf Jahre.

Welches waren einschneidende Begebenheiten in Ihrer Zeit bei J+S? Es sind zahlreiche Ereignisse und Situationen. Drei Dinge möchte ich hervorheben. Erstens: Eine Institution wie J+S kann nur dann funktionieren, wenn die föderalistisch organisierte Schweiz dazu steht. Anders gesagt: Es funktioniert nicht, wenn jemand befiehlt

und die anderen einfach ausführen sollen. Auf dem Weg zu Resultaten braucht es Kommunikation, Diskussion und Überzeugungsarbeit. Das bringt natürlich mit sich, dass alles etwas länger dauert, bis man am Ziel ist.

Zweitens: J+S hat zwar einige professionelle Mitarbeitende, aber 99 Prozent der Menschen, die im J+S-Gebilde agieren, sind Amateure und ehrenamtlich Tätige. Während dieser 13 Jahre durfte ich erleben, welch unglaubliche Menge an Energie vorhanden ist! Es gibt so viele Menschen, die sich mit einem lodernden inneren Feuer für die Sache des Sports einsetzen, ohne dass kommerzielle Absichten dahinterstehen! 60 000 aktive und 100 000 anerkannte Leiter, 10 000 J+S-Coachs und 6000 Expertinnen und Experten. Das ist eindrücklich und bewundernswert!

Als Drittes habe ich erfahren dürfen, dass man Grosses nur dann erreicht, wenn man ein Team hinter sich hat, respektive Teil davon ist. Als Einzelgänger kann man nie das erreichen, was J+S alles erreicht hat. Es braucht eine grosse Anzahl Menschen, die am gleichen Strick ziehen. Dieser Teamgedanke, dieser Teamspirit, das war eine der wertvollsten Erfahrungen der letzten 13 Jahre meines Berufslebens.

Wie bleiben Sie dem Sport erhalten? Wie «lachen, lernen, leisten» Sie in Zukunft? Unsere beiden Enkelkinder sind jetzt zwei Jahre respektive sieben Monate alt und wachsen in die Kids-Phase hinein. Ihnen möchte ich mein ganzes Knowhow, meine Überzeugung und mein inneres Feuer weitergeben. Das wird sicherlich ein grosser Teil meines zukünftigen Lebens. Ich habe dabei ein grosses Ziel: Ich möchte den beiden das Skifahren beibringen.

Ich selber als Bewegungsmensch werde versuchen, jeden Tag etwas Sportliches zu tun. Sei es joggen, ein Tennisspiel, biken oder wandern mit meiner Frau – egal, was. Ich werde mich hoffentlich noch lange durch Sport fithalten können. ■

Martin Jeker, vielen Dank für dieses Gespräch und alles Gute für die Zukunft!

Slopetricks

Snowboard Trick.Manual

NEU



Der Weg zum individuellen Trick auf der Piste

■ BACKGROUND

Snowboardspezifische Begriffe und Grundlagen werden erklärt.

■ TRICK.BASICS

Basisformen der Pistentricks werden beschrieben.

■ BASIC.COMBOS

Je zwei Basisformen werden zu einem Trick kombiniert.

■ TRICK.TURNS

Tricks werden in einer Kurve gefahren.

■ INDIVIDUALS

Eine Auswahl verschiedener, kombinierter Varianten zeigt weitere Möglichkeiten von Pistentricks.

DIE AUTOREN

DANIEL FRIEDLI
ALEX HÜSLER
RETO LOSER



120 Seiten, Format 16×9 cm,
farbig illustriert, mit Spiralbindung

1. Auflage 2009

ISBN 978-3-03700-146-2
INGOLD-Bestell-Nr. 20.146

Preis: CHF 29.-

Erhältlich im Buchhandel
oder direkt beim Verlag

Tel.: 062 956 44 44

www.ingoldag.ch

Der INGOLDVerlag unterstützt Sportlerinnen und Sportler, Lehrpersonen
sowie Trainer im Verein mit einem breitgefächerten Angebot an Lernmedien.

INGOLDVerlag